

Berlin, 2. Februar 2009

Hochschule für Jüdische Studien, Heidelberg

Gründung und Trägerschaft:

Die Hochschule für Jüdische Studien (HfJS) in Heidelberg wurde 1979 gegründet und staatlich anerkannt. Träger ist der Zentralrat der Juden in Deutschland, die Grundfinanzierung erfolgt durch Bund und Länder. Die HfJS hat sich die Erforschung der europäisch-jüdischen Geschichte, Kultur, Philosophie und Literatur zum Ziel gesetzt. Als ihr besonderes Profil sieht sie neben der Vermittlung entsprechender Sprachkompetenz unter anderem die Auseinandersetzung mit den europäischen Denk- und Wissenschaftstraditionen. Seit 2001 besitzt die Hochschule als erste Institution in der Geschichte der Bundesrepublik das Recht zur Ausbildung jüdischer Religionslehrerinnen und Religionslehrer. Neben dem Abraham Geiger Kolleg in Potsdam ist die HfJS die einzige Einrichtung, die eine Rabbinerausbildung anbietet.

Studienangebot:

An der HfJS bestehen folgende Studiengänge, die zu einem erheblichen Teil in Lehrkooperation mit weiteren Hochschulen angeboten werden:

- Jüdische Studien (Bachelor of Arts, in Kooperation mit der Universität Heidelberg),
- Jüdische Studien (Master of Arts, in Kooperation mit der Universität Heidelberg),
- Gemeindeforschung/Community Affairs (Bachelor of Arts, in Kooperation mit der PH Heidelberg und der FH SHR Hochschule Heidelberg),
- Rabbinat/Rabbinical Affairs (Master of Arts),
- Master Jüdische Studien-Geschichte jüdischer Kulturen/Jewish Studies-History of Cultures of the Jews (Master of Arts, Joint-Degree mit der Universität Graz/Österreich),
- Mittelalter Studien/Medieval Studies (Master of Arts, in Kooperation mit der Universität Heidelberg),
- Jüdische Religionslehre (Staatsexamen, in Kooperation mit der Universität Heidelberg),
- Jüdische Religionslehre an Grund- und Hauptschulen (Staatsexamen, in Kooperation mit der PH Heidelberg, Aufnahme zum WS 2009/10 geplant).

Studierende und Personal

Gegenwärtig sind an der HfJS 121 jüdische wie nichtjüdische Studierende immatrikuliert. Im Wintersemester 2007/08 waren an der HfJS 21 ausländische Studierende immatrikuliert. Der

Anteil der Studentinnen an allen Studierenden betrug rd. 68 %, rd. 25 % aller Studierenden waren jüdischer Religionszugehörigkeit. Die Hochschule geht von einer Steigerung der Studierendenzahl auf 164 bis zum Jahr 2009 und auf 250 bis zum Jahr 2012 aus.

Die HfJS verfügt über sieben Lehrstühle (von denen fünf besetzt sind) sowie eine Stiftungsprofessur, die nicht Teil des Stellenplans der Hochschule ist. Es bestehen sieben Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Forschung

Besonders hebt die HfJS ihren kulturgeschichtlich-mediävistischen Schwerpunkt (im Verbund der Lehrstühle Bibel/Bibelauslegung, Geschichte und Kunst), den epochenübergreifenden Schwerpunkt im Bereich von Geschichte, Transmission und Rezeption von Text (im Verbund der Lehrstühle von Bibel, Literatur und Talmud) und den alle an der Hochschule vertretenen Fächer umfassenden Schwerpunkt zu Kulturwissenschaft und Kulturgeschichte der europäisch-jüdischen Kulturen, ihrer Trägerinnen und Träger, Traditionen, vielfachen Einbindungen und originären Ausdrucksformen hervor.

Die Hochschule verfügt über kein eigenständiges Promotionsrecht. Es ist ihr aber möglich, auf Basis einer im Jahr 1995 geschlossenen Kooperationsvereinbarung mit der Universität Heidelberg Doktoranden zu betreuen, wobei die HfJS das Erstgutachten und die Universität Heidelberg das Zweitgutachten stellt. Verliehen wird der akademische Grad eines Doktors der Philosophie (Dr. phil.). Zwischen 1995 und 2008 wurden insgesamt acht Promotionsverfahren erfolgreich abgeschlossen.

Finanzierung

Die Finanzierung der HfJS ist plausibel und nachvollziehbar. Sie wird zu 70 Prozent von der Kultusministerkonferenz und zu 30 Prozent vom Zentralrat der Juden in Deutschland (aus Bundesmitteln) finanziert. Vom Anteil der Kultusministerkonferenz wiederum trägt das Land Baden-Württemberg als Sitzland 25 Prozent, die restlichen 75 Prozent verteilen sich nach dem sog. Königsteiner Schlüssel auf alle 16 Bundesländer.

Ab dem Haushaltsplan 2008/09 sind zudem Einnahmen aus Studiengebühren - diese betragen wie an den staatlichen Hochschulen in Baden-Württemberg 500 € pro Semester, werden aber je nach Studienkombination zwischen der HfJS und der Universität Heidelberg aufgeteilt - vorgesehen. Zusätzlich finanziert der Träger aus eigenen Mitteln Projekte und weitere Ausgaben. Der Träger gewährleistet zudem, dass eventuell entstehende Fehlbeträge bei den Personal- oder Sachausgaben durch eine Sonderzuwendung gedeckt werden.